

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse: „Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagsstelle Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 160.

Mittwoch, 13. Juli 1904, abends.

57. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger bei Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnementen werden angenommen. Einzelhefte für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gebühr.

Druck und Verlag von Ronger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kaufmannstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Auf Blatt 209 des Grundbuchs für den Bezirk des unterzeichneten Amtsgerichts ist heute eingetragen worden, daß die Firma **Moritz Obenaus in Riesa** erloschen ist. Riesa, am 12. Juli 1904. Königlich-Amtsgericht.

Montag, den 18. Juli 1904, vormittags 11 Uhr kommen im hiesigen Versteigerungsorte 1 Bücherkranz und 1 Schreibisch gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung. Riesa, den 18. Juli 1904. Der Gerichtsvollzieher des Rgl. Amtsgerichts.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 13. Juli 1904.

Ein großer Waldbrand wüthet seit heute vormittag im königlichen Forst in der Nähe von Kleinredwitz (ca. 1/2 Meile südlich Station Jolobitz). Das Feuer dürfte gegen 10 Uhr vormittag entstanden sein und hat dann in dem Rieserwald infolge der herrschenden Trockenheit rasch um sich gegriffen, so daß die gewaltigen Baummassen von heute mittag an hier in Riesa und in der ganzen Umgegend bis hinüber nach Döblich, Döblichschütz u. zu beobachten waren. Zur Unterdrückung des Feuers ist das im Barodenlager Jolobitz liegende Militär ausgerückt, auch die Feuerwehren von Jolobitz und den dem Brandplatz nahe gelegenen Orten sind anwesend. Nach Drahtnachrichten aus Kleinredwitz vom nachmittags 4 Uhr ist ein großer Complex des Waldbestandes, der sich nördlich nach Köhleren löst, niedergebrannt. Jetzt, nachmittags 5 Uhr, scheint das Feuer unterdrückt zu sein, wenigstens sind keine aufsteigenden Rauchmassen mehr zu beobachten.

Das Finanzministerium gibt amtlich bekannt: Die bisher von dem Vizepräsidenten Ferdinand Schlegel in Riesa verwaltete Agentur der Aktienrentenbank ist nach dem Ableben ihres bisherigen Inhabers des Vizepräsidenten Max Schlegel daselbst übertrugen worden.

Patentamtliche geschäftliche Erfindungen. Mitgeteilt vom Patentbureau D. Krueger & Co., Dresden, Schloßstraße 2. Dr. Carl Detling, Straßburg a. Elbe: Steuerung für Druckluftkammer und dergl. (Erl.). — E. Hermann Hausmann, Großhain: Schüttschieber für Walzenmaschinen mit von der Seite auf daselbe wirkender Kordenschieber und Feder. — Großhain: Weidner Maschinenfabrik und Maschinenfabrik, Kt.-Ort. Großhain l. S.: Für seitliche Verzweigungen geschützte Platinen für Dampfmaschinen.

Ja der sehr bevorstehenden Ferienzeit ist ersahrungsgemäß vor Abgang der Bälle ein starker Andrang an den Jagdarten- und Gesellschaften zu erwarten. Es scheint nicht genügend bekannt zu sein, daß die Reisenden es selbst in der Hand haben, diesen Andrang und die damit verbundenen Belästigungen und Unannehmlichkeiten zu vermeiden, indem sie schon am Tage vor der Abfahrt die Jagdarten lösen und das Gepäck aufgeben. Dies ergibt sich aus einer Tarifbestimmung, wonach die Kasse erst am Tage nach der Abfahrt der Jagdarten angetreten zu werden braucht. Wenn auch die Geltungsdauer schon mit dem Abgangstage beginnt, so empfiehlt es sich doch, von dieser Einwirkung einen möglichst weitgehenden Gebrauch zu machen.

Am 30., 31. Juli und 1. August findet in Thaleheim l. S. der 22. Verbandstag des „Verbandes sächsischer Dramatischer Vereine in Verbindung“ des sächsischen Theaters des Theatersvereins „Saxonia“ statt. Der Verband, welcher nunmehr 22 Jahre besteht, hat seinen Sitz in Chemnitz und gehören ihm zur Zeit etwa 40 Vereine aus allen Gauen unseres Sachsenlandes an.

Röbberau. Am vergangenen Sonntag wählte der Gemeinderat den bisherigen Gemeindevorsteher Herrn Carl Hermann Gasse hier selbst als Gemeindevorstand.

Döblich. In einem hiesigen Fabrikanten sprachen zwei angeblich reifenlose Kaufleute um Beschäftigung an. Um seinen Prinzipal herbeizurufen, mußte der Besizer das Kontor auf einen Augenblick verlassen und die beiden Stellenjuchenden allein im demselben lassen. Zum Erstaunen des Prinzipals hatten die beiden jedoch bei seinem Erscheinen bereits wieder das Hotel verlassen, mit ihnen war aber auch ein auf dem Scheitelpunkte angehängt gemessener Selbstbrot von 30 Mk. verschwunden. Dem Fabrikanten gelang es, die beiden Fremden auf der Straße zu erwischen und bei einem derselben das Geld vorzunehmen. Der dreifache Antwort des Bankfingers, er wolle dem Fabrikanten nur beweisen, wie leichtfertig er sein Geld aufbewahrt, er hätte den an sich genommenen Betrag schon von selbst wiedergebracht, wurde ihm Gläubiger gefehlt. Er wurde demnach der Polizei übergeben, die ihn an das Amtsgericht abführte.

Dresden, 12. Juli. Ein Kassen erregender Strafprozeß gegen den langjährigen Kassier der Bergbau-Jahres-Kassenkasse zu Pirna, den ich in Blasewitz wohnenden, aus Reichenbach l. B. gebürtigen Mineralwasserfabrikanten Theodor Johannes Hübner beschäftigte gestern die 6. Strafkammer des Landgerichts Dresden. Der Kassierer hat es verstanden, seit 1897 seine betrügerischen Manipulationen zu verhehlen. In den Jahren 1897 bis 1902 hat er den Baumeister Koppitz in Königsstein um insgesamt 2673 M. geschädigt, indem er diesem Versicherungsbeträge in dieser Höhe zu viel abverlangt hat. Auch die Kasse der Bau-Jahres-Kassenkasse fielen ihm zum Opfer, indem er den Arzt Dr. Wittig am 29. M., Dr. Schaffe in Königsstein um 181 M. betrog und auf deren Namen Quittungen ausstellte. Als der Hausbesitzer Ferner in Rabenberg von der Kasse ein hypothekarisches Darlehen erhielt, zog der Kassierer bei der Auszahlung derselben gleich eine Provision von 110 M. ab, auf welche er keinen Anspruch hatte. Ferner hat sich der ungetreue Kassierer eine Reihe von Unterschlagungen zu Schulden kommen lassen, indem er arme, unbedeutende Arbeiter und Maurer um die ihnen zustehenden Krankenlohn-Unterstützungen gekürzt hat. Er zog den Arbeitern ganz nach Willkür von den Unterstützungen Beträge ab, steckte diese in seine Tasche und stellte die Quittungen auf die vollen Beträge aus. Zuguterletzt sammelte er von den Mitgliedern des Allgemeinen Sächsischen Bergarbeiter-Verbands die Jahresbeiträge ein und unterschlug von dem eingegangenen Betrage 100 M. Der Kassierer, welcher ein Jahresverdienst von 1800 M. hatte, wurde wegen Betruges, Unlauterkeit und Unterschlagung zu einer Gefängnisstrafe von 1 Jahr 3 Monaten und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 2 Jahren verurteilt. Auf Antrag des Staatsanwalts wurde er sofort in Haft genommen. (Freie Press.)

Dresden, 12. Juli. Das Oberkriegsgericht des XII. Armeekorps verhandelte heute, wie bereits kurz berichtet, in der feierlichen viel besprochenen Pirnaer Duelle Angelegenheit. Am 17. März d. J. waren vom Kriegsgericht der 32. Division in Pirna der Oberleutnant, Regimentsadjutant Krohn vom 64. Feldartillerie-Regiment zu 4 Monaten, der Leutnant Bog vom 48. Feldartillerie-Regiment in Würzen zu 6 Monaten, der Leutnant Gerlach und der Leutnant Korn, beide vom 64. Feldartillerie-Regiment, zu 2 Jahren bzw. 1 Jahr 3 Monaten und der Oberleutnant Sulzberger vom 28. Feldartillerie-Regiment zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt worden. Die aus dem Heer ausgeschiedenen und des Disziplinarstrafes verlustig gegangenen Leutnants Korn und Gerlach, welche als am schwersten belastet, mit den höchsten Strafen belegt wurden, legten gegen die Höhe der Strafe Berufung ein. Die Strafsache wurde deshalb dem Oberkriegsgericht überwiesen. Dessen Vorsitzende heute der Oberst Müller vom 177. Infanterie-Regiment. Als juristischer Beistand fungierte Oberjustizrat, Oberkriegsgerichtsrat Dudaß. Die früheren Leutnants Korn und Gerlach erschienen in Zivil und nahmen vor der Anklagebank neben ihrem Verteidiger Rechtsanwalt Dr. jur. Hlisch als Pirna Platz. Als Jüngere erschienen die Oberleutnants Bog, Krohn, sowie der Artillerie-Leutnant Vogelgesang. Ersterer hatte als der Beleidigte durch den Oberleutnant Sulzberger Forderung auf dreimaligen Regelwechsel, 10 Schritte Distanz und gatte Pistolen ergeben lassen. Die Duelle fanden im Gottscheider Hof bzw. im Pflanzler Tannhölz statt. Leutnant Gerlach wurde gleich beim ersten Regelwechsel verwundet und erhielt einen Schuß in den rechten Oberarm. Gleich darauf rückte Gerlach zu Boden, während seinem Gegner Krohn mitgeteilt wurde, daß eine Fortsetzung des Duells wegen Kampfunfähigkeit des Gegners nicht mehr möglich sei. Am Morgen des 10. Januar wurde das Duell zwischen den Leutnants Krohn und Korn im Pflanzler Tannhölz ausgetragen. Leutnant Korn will den Zweikampf als Ehrensache angesehen und seinen Gegner absichtlich nicht verfehlt haben, indem er angeblich drei Meter nach links schob. Er habe beklammert damit gerechnet, geriet in werden. In ähnlichem Sinne sprach sich Leutnant Gerlach aus. Dem Duellen hatten einige Ärzte, mehrere Mitglieder des Ehrenrates und ein Parteimitglied beigewohnt. Der Forderung Oberleutnant Krohn hat

während des Zweikampfes das Gesicht gehabt, als wenn Leutnant Korn nicht nach ihm zielt. Auf Antrag des Anklagevertreters wurde heute während der Beweisaufnahme wegen Gefährdung der Stillschließung die Öffentlichkeit ausgeschlossen. Das Urteil lautet: Das Urteil der ersten Instanz wird aufgehoben, die Revision für beachtlich erklärt. Beide Angeklagten werden mit Rücksicht auf ihre Jugend und große Unerfahrenheit zu je 8 Monaten Gefängnis verurteilt.

Pirna. Im Graupar Forst entstand am Montag nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr ein Waldbrand, welcher eine Ausdehnung von etwa 70 Meter Länge und 30 Meter Breite annahm. Einwohner von Hinterjessen griffen rüchig zu und konnten bald das Feuer dämpfen.

Röbberau, 12. Juli. Die Hildebrandkette in unseren Wäldern gibt in diesem Jahre leider nicht die Ausbeute, die man erwartet hatte, trotzdem der Blütenansatz dieser Bestände überaus reichhaltig war. Es läßt sich nur von einer dürftigen Mittelernte reden, daher ist auch der Durchschnittspreis für das Alter 20 Pfennige geblieben. Von Massenaufläufen der Hildebrandkette einzelner Händler ist in diesem Jahre nichts zu hören.

Pirna. Von einem verheerenden Brande sind die polstigen Wäldchen bei Döblich betroffen worden. Das Feuer brach bei Scharfenstein aus und hatte bald den ganzen Höhenzug zwischen Scharfenstein und Hellensoffe erfaßt. Die Abkühlung des Brandes, der sich in kurzer Zeit über 2 ha Wald, 20 jähr. Fichten- und Kiefernbestand, verbreitete, dürfte mehrere Tage in Anspruch nehmen. Die Feuerwehren aus Döblich, Hain, Döblichsdorf und Petersdorf wurden sofort alarmiert. Auch das Pionierkorps der Pionier-Heimwälder Feuerwehr war in kurzer Zeit an der Brandstelle erschienen. Gegen Mittag erschienen eine etwa 100 Mann starke Abteilung des zweiten Bataillons des Pionier-Infanterieregiments unter Führung einiger Offiziere. Das Militär löste die Feuerwehren ab. Durch Eröffnung von Schützgräben und Fällen der Blume an der Brandherde des Brandherdes versuchte man das Feuer auf seinen Fesseln zu beschranken. Doch sind die Arbeiten recht schwierig, da das Feuer in dem durch die große Hitze angetrockneten Waldboden fortglüht und bei dem geringsten Aufzuge hell auflodert. Das Militär hatte unter der starken Hitze und dem starken Rauch sehr zu leiden. Rings um die brennende Fläche ist durch Fällen der Blume ein etwa 4 bis 5 m breiter freier Raum geschaffen worden, um bei etwaigem Wiederankommen des Feuers ein Ueberpringen auf den verschont gebliebenen Bestand zu verhindern. Um ein Vordringen des Feuers am Boden aufzuhalten wurden die gezogenen Gräben erweitert. Da ein Abkühlen des Waldbrandes mit Wasser ausgeschlossen war, so wurde die aufgeschobene Erde auf den brennenden Boden geworfen, um das Feuer zu erlöchen. Diese Arbeit war namentlich beim Anbruch des Feuers sehr schwierig und gefährlich. Die Leute mußten sich häufig platt auf den Boden legen, um sich vor dem Rauche zu schützen. Viele trugen Brandwunden an den Händen davon, auch die Kleider und Stiefel wurden im Mitleidenhaft gezogen. Der der Stadt Pirna erwachsene Schaden läßt sich noch nicht abschätzen. Die Ursache des Brandes ist ohne Zweifel auf Brandstiftung zurückzuführen, da es an zwei Stellen zugleich brannte.

Reichenbach. Im königlichen Staatsforstrevier Falkendorf wüthet ein Brand. Es sind bereits über 500 Scheffel Wald dem verheerenden Element zum Opfer gefallen.

Chemnitz, 11. Juli. Eine Frau, die vor der Trauung nicht Folgender, wohl selten vorkommende Fall ist vorige Woche im benachbarten Krankenhaus passiert. Vor dem Standesamte daselbst erschien der Arbeiter W. von hier mit seiner Braut, um die Ehe zu schließen. Als das Paar vor dem Zimmer des Standesbeamten anlangte, ging die Braut noch einmal fort, um, wie sie sagte, noch einen zweiten Trauzug herbeizuholen. Der aber nicht wiederkam, wor die Braut. Da dem Standesbeamten die Geschichte zu lange dauerte und seine Braut sich nicht wieder blicken ließ, ging er auf die Suche, doch konnte er sie nicht finden. Er kehrte zum Standesamte zurück und erklärte dem erschienenen Beamten, daß die

Table of numbers and dates, likely a stock or financial index, with columns for numbers and dates.

Neueste Nachrichten und Telegramme

Am 13. Juli 1904. X Reddinghausen. Gestern Abend 9 1/2 Uhr erfolgte in Schicht 3 und 4 der Zechen „General Blumenhof“ eine Entzündung...

Die Fortdauer der Konventionen, seitlichen Politik der Regierung. Dumba trant auf das Wohl des Volks, der Königlich-japanische... X Petersburg, 12. Juli. Die „Ruffische Telegraphenagentur“ meldet aus Wladiwostok...

Dresdner Börsenbericht des Meißner Tageblattes vom 13. Juli 1904

Table with multiple columns showing stock prices, exchange rates, and market data for various securities and commodities.

Ans und Verkauf von Staatspapieren, Handbriefen, Aktien u. c. Verwaltung offener, Verwahrung geschlossener Depots.

Menz, Blochmann & Co. Filiale Riesa. Bankstr. 2 (früher Kreditbank).

Annahme von Geldern zur Verzinsung, Beleihung börsennotierter Wertpapiere. Gages-Strauß-Einrichtung.

Advertisement for Braunkohlen (lignite) with details on quality and pricing. Includes a logo for 'Braunkohlen'.

Gesangverein **Amphion**.

Mittwoch, den 20. Juli 1904

Konzert — Hotel Kaiserhof

(Instrumental- und Gesangssozialität).

Goldne Damenschärpe ohne Abzug
im Bazarlager Zeitz, von dort
nach Café Wolf oder nach dem Bahnhof
Riesa verloren worden. Geg. gute Be-
lohnung abzugeben **Café Wolf**.

Zwei Stuben

mit Kammern, Bodenraum, Kohlenfall
Wasserleitung und Bleiche sind für
90 Mk. und 66 Mk. per 1. Oktober
zu vermieten. Zu erfragen in der
Spez. h. 21.

Eine schöne freundliche

Gedwöhnung

zu vermieten, so ort oder später zu
besuchen. Näheres
Dobbinerstr. 22, im Laden.

Ich suche für 1. August ein anst.

Mädchen,

welches gut bürgerlich kocht und ein-
w. Hausarbeit übernimmt.

H. Gunkel, B. u. K. Hof.

Ein anst., nicht zu junges

Mädchen,

welch. gut bürgerlich kocht und Haus-
arbeit mit übernimmt, wird für 1. August
in g. H. Hausarbeit nach Dresden zu
mieten gesucht. Näh. K. K. Hofstr. 3, pt

Ernteknecht,

sucht **Fran Götter, Weiba**

Ernteknecht und -Mägdle,

sowie Dienstmädchen zum sofortigen Antritt
nimmt noch ein

Otto Schulte, Neuweiba.

Ein Pferdeknecht

und

ein Ochsenknecht

zum sofortigen Antritt gesucht vom

Rittergut Brömmen

Ein **Pferdejunge**
kann sofort gute Stellung erhalten.
Ankunft erst 1. **S. Starke,**
Kleberstr. 7.

Tüchtige Tischlermeister
werden angenommen

S. Berger, Tischlermeister, D. Vornhoff.

Eine alt., gut erhaltene Feuer-
Versicherungsgesellschaft sucht in
Riesa und den Ortschaften der
umliegenden Gegend noch einige tüch-
tig tätige und tüchtige

Agenten

unter günstigen Bedingungen anzuwerben.
Offerten an **L. G. 3222 an Rudolf**
Möller, Leipzig erbeten.

2 flotte Pferde,
auch Einpferdler, verkauft
Ant. v. L. Pöschke.

Mastschafe

sind jederzeit zu verkaufen, à Pfund
lebend Gewicht 30 even', 35 Pfg. aus der
Schäferi Strog.

Alte, noch brauchbare

Getreidemähmaschine

wird verkauft **Mittergut Dobbinerstr.**

1 gebr. Nähmaschine,
gut nützend, hat wieder blüht abzugeben

Adolf Richter,

Soz. Reparaturwerkstatt für
alle Näh- und Schreibm.

Hafer

kauft noch **S. Starke, Friedr. Auguststr. 7**

"Marie"

Salon-Orchester, empfiehlt ab Haus
Gebr. Witzsch, Riesa.

Wilde Mariaschnecke

empfiehlt in allen Sortierungen
32. ab Schiff in Riesa C. K. Schulze.

Reiseartikel
empfehlen in großer Auswahl sind:
Reisekoffer, Handkoffer, Reisetaschen
Wäsche u. Ausstatt.
Hermann Bros.

Semesterbeginn 17. Okt. 1904.

Technikum Riesa
Ingenieur- u. Techn.-Kurse
Allgemein- u. Schiffbauwesen
Elektrotechnik, Buch- u. Tief-
bau, Fließ- u. Wasserkraftwesen.
Theor. u. prakt. Unterricht
in (Laboratorien, Werkstätten).
Abschl. nach Techn.-, Bau- u.
Verwaltungswissenschaften.
Prüfung durch die Königl. Prüfungs-
kommission.
Riesa, 17. Okt. 1904.

Schärpen

für Knaben,
grün weß, 2 1/2 m lang
70 cm breit 35 Pfg.
für Mädchen,
weiß, rosa, hellblau, rot,
80, 110, 175 Pfg.
empfehlen

Emil Förster

Max Barthel Nachf.

Reiseartikel

empfehlen in großer Auswahl sind:
Reisekoffer, Handkoffer, Reisetaschen
Wäsche u. Ausstatt.
Hermann Bros.

F. M. B. FAHRÄDER
sind die besten,
schon seit Jahren
und billigsten.
F. M. B. Rad-
fabrik, Dresden.
Grün, Lager und
Auswahl in Fahr-
rädern, Automobi-
len aller Art.
Laufmittel v. Nr. 4 bis 10, Stahl- u. Gummi-
läufer aus weichem Gummi, breitere Ware bei
billigsten Preisen.
Man verl. Hauptvertrieb gratis und franco.
Friedr. W. Bernhardt, Poststraße 1,
Dresden-A. 61.

Reparaturen

in Fahrrädern und Nähmaschinen
unter Garantie **Joh. Schlessor,**
Rahnenstraße 47.

Fahrräder,

4 Stück gebr., hat alles unter Garantie
abzugeben **Joh. Schlessor,**
Rahnenstraße 47.

Gegen Rauch-

belästigung empfiehlt

Schornstein-Aufsätze

Carl Meyer, Dachdeckermeister,
Hebe obler Aufsätze 4 Wochen auf Bruch.

Rechte Gummi-Unterlagen

abzugeben bei
Franz Körner, Hauptstr. 64a

Flechten

Schwarzflechten, trocken und nass, auch
frisch, in großen Quantitäten

offene Füße

beschaffen alle bei, Schilddrüse, Rheuma,
Nervenschmerz und alle anderen Fuß- u. Bein-
erkrankungen sind mit ihm heilbar.
wer bisher vergeblich hoffte
schon zu werden, auch nach einem Versuch mit dem
bekanntesten

Rino-Salbe

hat am 20. und 21. Sept. 1904
Königl. Prüfung erhalten
in Riesa in der Apotheke.

Bestandteile: Kochs. Natriumcarbonat je 10,
Wasser 20, Benzoesäure, Ferrerol, Weizen-
mehl, Weizenmehl je 1, Öl je 10.

Obstverpachtung.

Die diesjährige
Obstnutzung

ist zu verpachten.
Claud. Forberge.

Neue Kartoffeln,

"Reiserkone", verkauft
Kendler in Geyda.

Berichtigung.

Die Bilanz vom 1. Mai d. Jt. wird wie folgt berichtigt:

	Zahl der Mitglieder	Zahl der Geschäftsanteile	Gesamt-Gesellschaftsvermögen	Gesamt-Kassensumme
Stand bei Beginn des Geschäftsjahrs 1903:	13	248	22 320.—	198 400.—
Zugang im Laufe:	—	—	—	—
Abgang:	—	—	—	—
Stand am Schluß:	13	248	22 320.—	198 400.—

Molkerei-Genossenschaft Riesa

eingetrag. Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

B. Schaeffer.

E. Popendieck.

Dr. Mühlh.

A. Messe

Bankhaus

Riesa, Hauptstrasse

gegründet 1892.

An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen und
Aktien zu kulantesten Bedingungen

Diskontierung von Wechseln

Domizilstelle für Wechsel

Conto-Corrent- und Check-Verkehr

Aufbewahrung bez. Verwaltung von Wertpapieren

Darlehen auf börsengängige Effekten

Verzinsung von Bareinlagen gegen Depositen-Buch:

bei täglicher Verfügung	2 1/2 %	} p. a.
bei monatlicher Kündigung	3 1/2 %	
bei dreimonatlicher Kündigung	4 1/2 %	
bei sechsmonatlicher Kündigung	4 1/2 %	

Unbedingte Geheimhaltung aller vorkommenden Geschäfte.

Stopp's Theater, Schützenplatz Riesa.

Eigenes transportabiles Theaterstück, 400 Personen fassend.

Donnerstag abend mit vollem Orchester und 21 Gesangsnummern

Der Trompeter von Säckingen.

NB. In dieser Ausführung hier in einem zweiten Marionettentheater
noch nicht gesehen.

Hochachtungsvoll **Otto Stopp**.

Neue Kartoffeln,

sehr reichlich, verkauft

Julius Brummer, Weizenstr. 31.

Neue Speisekartoffeln

verkauft zu je 40 Pfg. vier 5 Pfg.

C. A. Schulze, Weizenstr. 34.

Empfehle außer
meiner guten 1 und
2 Sorte Brot
noch ein gut schmeckendes
Handbrot.

Brot.

kräftig und sehr gut im Geschmack,
das Pfd. zu 9 Pfg. Beste das Brot
auch bis Riesa hat ins Haus und
blüte um wertere Bestellungen per 2 Pfd.
Postkarte. 5 Prozent Rabatt.

Bäckerei Wolf,

Neu-Weiba.

Bier!

Donnerstag abend
und Freitag früh wird
in der Bergbrauerei

Zusatz erfüllt

Gasthof Leutenitz.

Donnerstag früh **Schlacke.**

Gasthof Vorkitz.

Sonntag, den 17. Juli
Kartoffel- u. Ballmusik

Dazu laßt frendl. ein **W. Weber.**

Schusters Restaurant.

Dorne Str., den 14. Juli
Schweinschlachten.

Weisses Schloss.

RIESA.

Hauptstr. 1.

Restaurant u. Weinstuben.

Garten mit Veranda und
Kegelbahn.

ff. Küche und Keller.
Civile Preise.
Flotte Bedienung.

Weisses Schloss.

Die heutigen Re. umfasst 6 Seiten

Radfahrbahn-Richter

Täglich Unterricht.

Prachtvolle Bahn zum sicheren Fahrenlernen.

Praktischer Lernapparat — Einfallen ausgeführt

Grösste Auswahl in Ia Fahrrädern.

Über 100äder am Lager

Erste Marken, langjährig bewährt, wie: Raumann, Wanderer, Adler,
Opel, Bitorio, Premier, Mars, Goewer, eigene Marke u.

Billige Verkaufsräder von 68 Mk. an.

Motorräder

Wanderer und Raumann
so als die besten.

Borgbüchse, Bestmitten mit Kraftbetrieb.

Bestgehendes Entgegenkommen.

Billige Preise.

Günstige Zahlungsbedingungen.

Anzahlungen 30-50 Mk., Abzahlung 10-20 Mk.

Echt Berliner Weißbier

aus der alten, renommierten Brauerei **Hofmann & Co.**, Berlin. Hält sich
Käsezeit vorzüglich

Riesa,

Rahnenstr. 80/82.

Herzlichen Dank.

H. J. Bertel,

Alleinstellend bei H. Götter'schem Weizen-
für Riesa und Umgebung.

Tagegeschichte.

Das Telegramm des Kaisers an das russische Regimentskommando.

Dem: als Oberstleutnant beim Kaiser nach dem Kriegsspielplatz in Ostpreußen die russischen Offiziere und Soldaten mit auf den Weg gibt, wird sehr viel gesprochen. Wenn der Deutsche Kaiser dem Kommando eines russischen Regiments seinen Segen wünscht, so liegt darin unzweifelhaft eine Anerkennung an dem Gehalt der einen der beiden Kriegführenden Mächte. Und man kann wohl fragen, ob diese Kundgebung mit der Bewegung Neutralität, die die amtliche Politik Deutschlands immer hält, zu vereinbaren ist. Von offizieller Seite wird bestritten, daß diese Kundgebung eine politische Erklärung sei, sondern eine rein militärische. Die russische Seite behauptet, diese Kundgebung sei eine rein militärische Geste, eine Geste der Freundschaft, die ohne Rücksicht auf die politische Konstellation und die nationalen Grenzen jederzeit geübt werden kann. In der Tat ist auch jedem englischen Regiment, dem Royal Devonshire, ein herzliches Willkommen und Glückwunsch ausgesprochen, als sie zum erstenmal nach Südafrika aufbrachen, ohne daß man daran einen politischen Akt erblickt habe. Diese letztere Tatsache ist richtig und die wiederholenden Kundgebungen sind gewiß keine Pflichten, sondern enthalten viel Wahres. Aber gleichwohl wird die öffentliche Meinung in einem richtigen Gefühl sich dahin äußern, daß es besser gewesen wäre, jenes Kaisertelegramm, wie so manch andere Kaiserdepeche, nicht unterzulegen, sondern einfach zu lassen. Man muß sehr wenig unterrichtet oder sehr unvorsichtig sein, wenn man zu einem solchen Urteil gelangt. Es ist anzunehmen, die amtliche Haltung der deutschen Reichspresse werde überall da, wo es not tut, auf das Bestimmteste und Klügste erklären, daß Deutschland nach wie vor in strenger Neutralität, die beiden Gegnern gleich wohlwollend, verharret.

Deutsches Reich.

Die „Allg. Ztg.“ gibt an leitender Stelle an, wie sie mittels, aus der Kryptologie stammenden, den Kassenkampf

in Südafrika beschreibenden Kaiser Raum, in dem der Oberstleutnant auf Grund seiner sich beweisenden der Seiten versichert, daß der große Kampfsieger der Schwärzen gegen die Weißen in der Vorbereitung sei. Auch Deutschland müsse für den allgemeinen Kampf der Eingeborenen gerüstet sein und wenn nicht eine gründliche Einübung aller Eingeborenenkämpfer zu erwarten sei, so werden die großen Schwärzen für die Kolonialbewältigung. Der Kaiser fordert alle weissen Kolonialmächte zu einseitigen Zusammengehören auf; internationale Maßnahmen müßten ergreifen und die strengsten Strafen für den Fall festgesetzt werden, daß wiedereinzelne Weissen und Krieger an die Schwärzen verhandelt werden.

In den letzten Jahren sind in den Reichsgewerkschaften, in den Gewerkschaften und in den Gewerkschaften „Gewerkschaften für Unteroffiziere und Mannschaften der Kaiserlichen Marine“ unter dem Protektorat des Kaisers und der Kaiserin Maria an Land einen angenehmen und billigen Aufenthalt gewährten. Die Gewerkschaft, die sich der Unterstützung des Deutschen Flottenvereins erfreut und deren Vorsitzender Admiral von Köster ist, hat jetzt den Bericht über ihr letztes Rechnungsjahr veröffentlicht. In diesem Jahr ist die Einweihung des jüngsten ihrer Schiffe, des Seemannshauses in Wilhelmshaven, das im vorigen Jahre durch den Pringen Feinrich seiner Bestimmung übergeben wurde. Der Kaiser hat dem Hause eine reichhaltige Bibliothek übergeben. Das Gebäude in Wilhelmshaven, das in offiziellem Bauart aufgeführt ist, bietet ebenso wie die beiden Helme in Kiel und Flensburg den Mannschaften, die sie aufsuchen, zu billigen Preisen alle Bequemlichkeiten. Das haben unsere Blaujungen auch anerkannt, und der Besuch der Häuser steigt von Jahr zu Jahr. Außerdem bemüht sich die Gewerkschaft, den zur Entlohnung gelangenden Angehörigen der Marine Stellungen zu vermitteln. So hat sie in der letzten Zeit eine ganze Reihe von Waisenkindern als Hausknecht untergebracht. Die guten Erfolge und die Fortschritte, die die Gewerkschaft „Seemannshaus“ auch in dem letzten Jahre aufzuweisen hat, sind umso anerkannterwert, als die Gewerkschaft nur auf freiwillige Beiträge angewiesen ist.

Ein deutscher Reisegewerkschaftler hat vor einigen Wochen Gelegenheit gehabt, mit einem höheren japanischen Beamten, der direkt von der vor Port Arthur liegenden Flotte kam, ein Gespräch über den Krieg zu sprechen. Vor allem war es für den Deutschen erfreulich, daß der Japaner des Lobes voll über alles aus Deutschland stammende Material war, besonders über die Leistungen der deutschen Schiffbaukunst. Unter der japanischen Marine befindet sich ein auf dem Vulkan in Stettin gebautes Schiffschiff, „Yatomo Kon“, bei dessen

Einbau er zugegen war. Seit dieses Schiff in Dienst gestellt ist, ist auch noch nicht die geringste Reparatur nötig gewesen, auch nicht der kleinste Schaden bemerkt worden. Es habe sich auch nicht in den vier ersten Monaten des Krieges nennenswert verändert, besonders wenn man bedenkt, wie die Schiffe in solchen Zeit darunter leiden, daß sie fast unter Dampf gehalten werden müßten. Es hängt da fast alles an zu leiden, — das sei aber bei dem „Yatomo“ nicht der Fall gewesen. Es sind die Panzerplatten und Schuttschiffe sehr gut gemacht, wie sie nie nicht besser gemacht und jetzt werden könnten, sie seien die besten in der Welt. Der Vortrag oben genannter Schiffsbauingenieur vor dem englischen und amerikanischen Publikum sei vor Port Arthur deutlich sichtbar geworden. Es sei mit Sicherheit zu erwarten, daß die ganze japanische Flotte mit ihnen nach dem Krieg ausgerüstet werde. Der Vortrag liegt in der Sprache des Vortrags und demzufolge auf der von anderen unerwarteten Schließung der Flotte.

Die Zentralschule wütet; 19 katholische Pfarrer der Stadt und des Pelanats (Kup) erlassen eine Protestation gegen den Gymnasialdirektor Dieke in Offen. Was ist geschehen? „Der Direktor des katholischen Gymnasiums in Offen, Herr Professor Dr. Dieke, versammelte am 11. Juli in der Aula diejenigen katholischen Schüler, welche bei einer Wahlprüfung sich als Mitglieder der Offenener Pfarr-Jünglings-Kongregation bekannt haben, und erklärte ihnen unter Berufung auf eine Ministerialverordnung, es sei nicht gestattet, einer Kongregation anzugehören, die nicht an der Schule selbst besteht. Unter Hinweis auf die für die Teilnahme an geheimen Schülerverbindungen festgesetzten Strafen forderte er sie auf, innerhalb 8 Tagen aus den betreffenden Kongregationen auszutreten, widrigenfalls sie Kongregationen bezogen. Entlohnung von der Anstalt zu gewährleisten.“ — Die Protestation erklärt das Vorgehen des Gymnasialdirektors Dieke als gefährliche Drohung gegen die katholischen Pfarrvereine, als einen Eingriff in die religiöse Freiheit der Schüler wie in das Erziehungsrecht und als eine schwere Verletzung der Schulpflicht. Ohne allen Zweifel bestand sich Gymnasialdirektor Dieke in seinem guten Recht, als er seinen Schülern die Teilnahme an den Jünglings-Kongregationen untersagte, und nicht er hätte durch sein Vorgehen den konfessionellen Frieden, sondern jene Protestation gegen seine Anordnung tut dies. Was aber wird die Folge dieser Protestation sein? Zweifelsfrei.

Ungarisch-Russen.

Die Verhandlungen des ungarischen Reichstages über die Erhöhung der kaiserlichen Blöße finden in der österreichischen Presse eine sehr günstige Beurteilung. Besonders hervorgehoben werden

Rieser Bank, Aktiengesellschaft zu Riesa, Hauptstr. 62

im Hause des Herrn. Fabrikbesizers Zeidler empfiehlt sich:

zum An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien und sonstigen Wertpapieren,
zur Einlösung von zahlbaren Coupons, Dividendenscheinen u. gelosten Stücken,
zur Verwaltung von Wertpapieren (Ueberwachung von Auslosungen, Besorgung neuer Zins- bez. Dividendenbogen usw.),
zur Aufbewahrung offener und geschlossener Depots,

zur Vermietung von Safe-Schränken unter eigenem Verschluss der Mieter,
zur Gewährung von Darlehen,
zur Benutzung ihrer Firma als Domizilstelle und zur Diskontierung von Wechseln,
zur Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Check-Verkehr,

zur Annahme von Geldern zur Verzinsung usw. usw.

„Schloß Neuenhof.“

Roman von Irene von Hellmuth.

Festsetzung.

Auf dem Gemüt Elisabeths lag es wie ein dumpfer Trud. Ob das abscheuliche Wetter daran Schuld war? Sie wußte es nicht. Sie trat auf den kleinen Balkon hinaus, um ein wenig frische Luft zu schöpfen, aber der Regen trieb sie bald wieder in das Zimmer zurück. Gräfin Rina schickte ihr immer neue Mengen von Büchern heraus, damit sie sich mit Lesen die Zeit vertreiben könne. Sie hatte eben einen Prochtband zur Hand genommen, als ein leises Klopfen sie aufblicken ließ. Das Kammermädchen kam und brachte ihr einen Brief. Elisabeth erkannte die Schrift. Er war von ihrer Freundin, derselben, die Elisabeth um Auskunft über Karl von Wolfegg gebeten. Klopfenden Herzens hielt sie das Schreiben in der Hand, ohne es zu öffnen. Ob sie nun endlich etwas von dem Geliebten erfährt? Was würde der Brief denn enthalten? Nur zögernd löste sie das Siegel und begann zu lesen: „Liebste Freundin! Verzeih, daß meine Antwort nicht früher kam — verschiedene Umstände sind an der Verspätung schuld. Meine Mutter war sehr unwohl, dazu belamen wir ein neues Dienstmädchen, und da mußte ich viel in Küche und Haus mithelfen. Doch die Hauptursache lag wohl in deiner Anfrage wegen Karl von Wolfegg. Ich wollte erst abwarten, um dir sichere Mitteilungen machen zu können. Ich weiß ja, er liebt dich, und du liebst ihn wieder, aber — verzeih, wenn ich dir wehe tun muß — diese Liebe war von anfang an aussichtslos. Ein mittelloser Leutnant, der noch obendrein zwei unverheiratete Schwestern besitzt, die auf seinen Bestand angewiesen sind, kann nun einmal kein Mädchen nehmen, das — es mag dir vielleicht zu offen klingen, aber Offenheit ist nach meiner Ansicht hier das Beste — kein Ver-

mögen besitzt. Ich möchte dir so gern den Geliebten in einem anderen Lichte zeigen, möchte ihn entschuldigen und deinen Schmerz lindern. Ich kenne dich und weiß, daß dich meine Mitteilung hart treffen wird, denn du bist nicht wie die anderen Mädchen, und was du einmal erfaßt hast, das ist immer in deine Seele gesunken.“

Als schon eine Woche nach deiner Abreise munkelte man in eingeweihten Kreisen, die Bemühungen der reichen Erbin Amalie von Bogtherr um den hübschen Leutnant Karl von Wolfegg seien endlich von Erfolg gekrönt. Du weißt ja so gut wie wir alle, daß das häßliche, sommerprossige, schwächliche Ding in den Leutnant verliebt war, daß sie ihn, wo sie nur immer konnte, nachging und ihm so begegnen suchte. Wie sie es angefangen hat, ihn so schnell für sich zu gewinnen, weiß ich nicht, kurzum, vorgestern, an ihrem Geburtstag, wurde die Verlobung gefeiert. Du kannst dir denken, daß die Sache sich rasch genug herumdrach, trotzdem auf ausdrücklichen Wunsch des Bräutigams nur ein kleiner, intimer Kreis geladen war und man von einer größeren Feierlichkeit absah. Du kennst ja die junge Braut gut genug, sie verkehrte im Winter viel in unseren Kreisen, ich brauche dir also keine nähere Beschreibung zu geben. Sie wird selbstverständlich nur ihres Geldes wegen geheiratet. Man spricht von einer halben Million Mitgift. Ob dies stimmt, weiß ich natürlich nicht.

Ich hätte vielleicht noch nichts von der Sache erfahren, da ich in letzter Zeit wenig ausging. Aber die Aufwartefrau, die wir zur Aufsicht annahmen, ist zufällig dieselbe, die bei Wolfeggs arbeitet, und die brachte die Neuigkeit natürlich sozusagen „brüderlich“ zu uns. Als die geschwätige Person merkte, daß ich mich für ihre Mitteilungen interessierte, erzählte sie mir auch alle Details.

Die Schwestern des Leutnants sollen rein wie toll sein vor Freude. Wer möchte es ihnen im Grunde auch verdenken.

Sie kämpfen mit Entbehrungen aller Art, so lange sie leben. Es reichte nicht einmal zum Sattessen bei ihnen, geschweige denn für irgend ein kleines Vergnügen. So saßen sie immer zu Hause und wurden alte Jungfern. Keiner begehrte sie, weil fast keiner sie kannte. Hätten sie die Mittel besessen, sich zu putzen, wie andere, — sie wären vielleicht längst verheiratet, denn sie sollen ganz praktische, häuslich erzogene Mädchen sein. Nur ist ihre Not mit einem Schlag zu Ende, denn die junge Braut erklärte sich mit Freuden bereit, den Schwestern ihres Bräutigams alles zu gewähren, was sie wünschten. Man erzählte mir auch, daß der Vater der Braut seine Einwilligung zu der Verlobung nicht geben wollte, weil Karl von Wolfegg in Schulden saß. Aber als er sich überzeugt hatte, daß sein Töchterchen in den hübschen Leutnant rasend verliebt sei, daß ferner diese Schulden nicht leichtsinnig gemacht wurden, sondern weil es eben keinen anderen Ausweg gab — da gab der Alte nach. Auf den Knien soll die junge Braut den Vater um seine Einwilligung gebeten haben. Nur ist sie überglücklich. Ich sah das Paar zufällig heute morgen auf der Straße. Der Braut merkt man das Glück an, „er“ dagegen erstrahlt mir sehr ernst, beinahe traurig. Die Hochzeit soll bereits im nächsten Monat stattfinden, weil Karl von Wolfegg seine junge Frau nach Italien führen will, und doch vor den Herbstmannern zurück sein muß. Du siehst, ich bin genau unterrichtet, dank unserer alten Aufwartefrau.

So, nun komme ich zu einem Punkt, der mir ernstliche Sorge bereitet um deine Zukunft. Das Brautpaar beabsichtigt nämlich, in Neuenhof Besuch zu machen, da die Braut, wie dir ebenfalls nicht unbekannt sein dürfte,

